

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

41 (18.2.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S, Kellamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 41.

Freitag den 18. Februar 1916.

87. Jahrgang.

Jahreslageländer des Weltkrieges 1914/15.

19. Februar 1915.

Französische Angriffe in der Champagne nördlich
Verthes und nördlich Les Menils gescheitert. Kampf
bei Combres. In den Vogesen feindliche Hauptstellung
östlich Sulzern, sowie der Reichsackerkopf westlich
Rünster im Sturm genommen. Kampf bei Mühlbach.
Meyral und Sondernach besetzt. — Zurückwerfung
der Russen südöstlich Kolno auf Pomza. — Festige
Kämpfe bei Tarnow und am Dunajec. — 8 englische
und französische Kriegsschiffe beschießen die Außenforts
der Dardanellen erfolglos.

Der Krieg.

Genf, 16. Febr. Der „Deutschen Tages-
zeitung“ wird von hier berichtet: Die Reg-
samkeit der deutschen Truppen an der
Westfront hat die Franzosen scheinbar
etwas eingeschüchtert, denn General Bertheaux
verlangt im „Petit Parisien“ angesichts der
zahlreichen Angriffe eine energische Tätig-
keit des französischen Kommandos.
Die panikartige Flucht aus Belfort müsse auf-
hören. Jetzt sei Gelegenheit gegeben, zu
zeigen, ob Frankreich die lange vorbereitete
Offensive beginnen wolle. Eine völlig
andere Meinung vertritt dagegen Oberst
Kousser: Wir können keine Offensive
unternehmen. Das Publikum muß mir
glauben, wenn ich auch die Gründe hierfür
verschweigen muß. Uns bleibt nur übrig, die
feindliche Offensive kaltblütig und
festen Fußes zu erwarten.

* Von der schweizerischen Grenze,
17. Febr. Die Baseler Blätter melden: Der
Festungskommandeur von Belfort verfügte, daß
ein Drittel der Zivilbevölkerung das
Festungsgebiet räumen muß.

* Berlin, 18. Febr. Die „Voss. Ztg.“
schreibt zu dem erfolgreichen Vorstoß
der Deutschen gegen die Engländer süd-
östlich von Ypern: Der Zweck des Vorstoßes
war, wie an anderen Stellen, eine Verbesse-
rung unserer Stellung, die vollkommen gelang.

Die Kriegsbraut. 41)

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Frau von Falkenried sah die Sehnsucht in
den Augen ihres Sohnes und verstand, daß
es ihn verlangte, einige Worte allein mit Na-
tasha zu reden. Nachdem man den Tee
eingenommen hatte, heuchelte die alte Dame
ein großes Interesse an der Einrichtung der
Fremdenpension.

„Sie haben es hier so gemütlich, viel ge-
mütlicher wie in einem Hotel, und wenn ich
mich wieder einmal längere Zeit hier in
Berlin aufhalte, könnte ich wohl auch einen
Versuch mit einer Pension machen. Es würde
mich interessieren, einmal die näheren Be-
dingungen kennen zu lernen,“ sagte sie zu
Frau von Kowalsky, mit einem verstoßenen,
lächelnden Seitenblick auf ihren Sohn und
Natascha.

Diese verstand sofort, daß Frau von Fal-
kenried ihrem Sohne ein Alleinsein mit Na-
tasha verschaffen wollte, und da sie wußte, daß
Natascha ein solches Alleinsein ebenfalls wünschte,
ging sie sogleich darauf ein.

„Wenn es Ihnen lieb ist, kann ich Sie gleich
einmal zu Frau Major Kießling hinüberführen.“

Die Engländer hatten sehr starke, blutige Ver-
luste. Ihr Versuch, das Terrain wieder zu
gewinnen, scheiterte unter beträchtlichen Ver-
lusten auf ihrer Seite.

* Berlin, 18. Febr. Zum heutigen
Jahrestag der Aufnahme des Unter-
seehandelskrieges bringen alle Morgen-
blätter Artikel von namhaften Sachverständigen.
U. a. schreibt Kapitän z. S. a. D. von Kühl-
wetter im „Berliner Lokalanzeiger“: Wir
wissen, daß mehr als 6 % der englischen Handels-
flotte auf dem Meeresgrund liegt und daß die
englische Strategie einen ungeheuren Teil der
übrigen Verkehrsflotte dem Verkehr entzieht.
Darum hat der Skeptiker heute kein Recht
mehr daran zu zweifeln, daß wir mit dem
Unterseehandelskrieg England, den Vater und
Ernährer dieses ganzen Krieges, ins Herz
treffen.

* Berlin, 18. Febr. Einer Meldung des
„Berliner Tageblatts“ aus Lugano zufolge
verfaßte der Papst anlässlich der Flieger-
angriffe auf Mailand persönlich ein
Gebet, das täglich während der Messe von
den Priestern gesprochen werden muß.

* Berlin, 17. Febr. Die „Voss. Ztg.“
läßt sich von ihrem Konstantinopeler Bericht-
erstatte von gut unterrichteter griechischer
Seite melden, daß der griechische Generalstab
beschlossen habe, den Bestand der griechischen
Armee auf 500 000 Mann zu erhöhen.

W.T.B. Köln, 17. Febr. Die „Kölnische
Volkszeitung“ berichtet in einer Korrespondenz
aus Kairo über schwere Meutereien indi-
scher Truppen am Suezkanal und über häufige
Fahnenflucht, sodaß sich General Maxwell ent-
schlossen habe, die mohammedanischen Truppen
vom Suezkanal wegzuziehen und sie auf andere
Kriegsschauplätze zu schicken, wo sie gegen Nicht-
Mohammedaner zu kämpfen hätten.

W.T.B. London, 17. Febr. Das Reutersche
Bureau meldet aus Petersburg vom 16.
Februar: Erzerum ist eingenommen.

antwortete sie gleichfalls mit einem verstoßenen
Lächeln.

„O ja, darf ich bitten.“
Und so verließen die beiden alten Damen
zusammen den Salon.

Raum war Hasso mit Natascha allein, da
faßte er ihre Hand und bedeckte sie mit glühen-
den Küßen.

„Natascha, Ihre Frau Mutter scheint etwas
getröstet zu sein. Was darf ich hoffen?“ stieß
er hervor.

Sie sah ihn mit einem rätselhaften Lächeln
an.

„Wenn Sie nach Hause kommen, finden Sie
meine Entscheidung auf Ihre Werbung schwarz
auf weiß vor.“

Er glaubte, sie habe ihm einen Brief in
seine Wohnung geschickt.

„Sie haben entschieden, Natascha, und wollen
mich noch immer grausam warten lassen?“
fragte er zärtlich, vorwurfsvoll.

Sie sah ihn mit flammenden Augen an.

„Sind Sie noch im Zweifel, wie ich mich
entschieden habe? Ach, wenn Sie wüßten, wie
ich mich beeilt habe, heimzukommen. So eine
große Angst hatte ich, daß ich Sie hier nicht
mehr finden würde. Dann hätte mir auch Ihr
Pfand nichts genützt. Wollen Sie es nun
wieder haben?“

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 18. Febr. Dem Bizfeld-
webel Hermann Schmidt im 4. bad. In-
fanterie-Regiment Nr. 112 (Sohn des Ketten-
schmiedemeisters Gustav Schmidt), der bereits
mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet
ist, wurde nunmehr auch die badische sil-
berne Verdienstmedaille verliehen.

— Durlach, 18. Febr. Der landw. Be-
zirksverein veranstaltet am 19. und 20. Febr.
d. J. im Gasthaus zur „Blume“ in Durlach
eine Saatgut- und Kartoffelausstel-
lung. Zur Ausstellung kommen von der bad.
Landwirtschaftskammer anerkannte Sorten
Gerste, Hafer, Sommerweizen, sowie Säme-
reien und verschiedene Sorten Früh- und
Spätkartoffeln. Die Direktion des landwirt-
schaftlichen Bezirksvereins Durlach ist in der
Lage, von ihren Mitgliedern Bestellungen auf
Saatgut, sowie Saatkartoffeln soweit der Vor-
rat reicht, entgegen zu nehmen. Am Sonntag
nachmittag findet in demselben Gasthaus eine
landwirtschaftliche Versammlung statt, bei welcher
ein Beamter der Landwirtschaftskammer Herr
Mader einen Vortrag über landwirtschaftliche
Kriegsfragen halten wird. Der Besuch der
Saatgutausstellung, sowie der landw. Ver-
sammlung kann den Herren Landwirten, sowie
sonstigen Interessenten aufs wärmste empfohlen
werden.

— Durlach, 18. Febr. Der Ortsaus-
schuß des Roten Kreuzes Durlach ver-
anstaltet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich
ist, am nächsten Mittwoch, den 23. d. Mts.,
abends 8 1/4 Uhr, im Saale des Gasthauses
zur „Blume“ ein Wohltätigkeitskonzert
zum Besten der Kriegsfürsorge. Zu
diesem Konzert haben in freundlicher Weise
ihre Mitwirkung zugesagt: Fräulein Liese Eisen-
grein sowie die Herren Hofkonzertmeister Rudolf
Deman-Karlsruhe, Kammervirtuose Julius

Er nickte nur, sprechen konnte er vor Er-
regung nicht.

Sie zog das Schlüsselbund hervor und reichte
es ihm mit einem sinnverwirrenden Lächeln.

„Ich habe es auf dem Herzen getragen,“
flüsterte sie.

Er zog ihre Hand mit den Schlüsseln an
seine Lippen und barg dann das Schlüsselbund
in seiner Brusttasche.

„Jetzt ruht es auf meinem Herzen. Na-
tasha — diese Schlüssel sollen es jetzt gut bei
mir haben. Aber nun sagen Sie mir, darf ich
Sie als meine Braut betrachten?“

Eine Weile sah sie ihn mit strahlenden Augen
an. Und dann nahm sie plötzlich mit einem
tiefen Aufatmen seinen Kopf in ihre kühlen
feinen Hände und preßte ihre Lippen in einem
langen Kuß auf die seinen.

„Träumen Sie heute nacht von mir, Hasso
von Falkenried?“ flüsterte sie leise.

Er wollte sie in seine Arme ziehen und sie
küssen. Aber sie wich rasch von ihm zurück und
verschanzte sich hinter dem Teetisch.

Verlangend streckte er die Arme nach ihr
aus.

„Natascha — komme an mein Herz — sei
nicht so grausam,“ flehte er.

Sie schüttelte schelmisch lächelnd den Kopf.

Schwanzara, Kapellmeister Wilhelm Schweppe-Karlsruhe und Hans Schwanzara. Das mit auserlesenem Geschmac zusammengestellte Programm und der künstlerische Ruf der mitwirkenden Personen verleihen dem Konzert eine besondere Bedeutung und verbürgen einen genussreichen Abend. Außer dem wirkungsvollen B dur Trio von Franz Schubert (op. 99) und dem Haydn Trio in G dur weist das Programm Kompositionen von Bruch und Mozskowski (Cello) sowie von Sarasate und Orzola (Violine) auf. Auch gelangen einige Lieder unseres jungen Durlacher Komponisten Hans Schwanzara zum Vortrag, die s. Zt. bei dem in Karlsruhe veranstalteten Wohltätigkeitskonzert zum Besten des österreichischen Hilfsvereins günstige Aufnahme gefunden haben. Im Hinblick auf den wohltätigen Zweck, der mit der Veranstaltung des Konzerts beabsichtigt wird, darf auf einen lebhaften Besuch aus allen Kreisen unserer Bevölkerung gerechnet werden.

Karlsruhe, 18. Febr. In diesen Tagen ist die neue Orgel des Karlsruher Konzerthauses von der Durlacher Orgelbauanstalt Voit u. Söhne fertiggestellt und aufgestellt worden. Der Heidelberger Generalmusikdirektor Dr. Ph. Wolfrum, der weitbekannte Meister der Orgelmusik, hat bei der Aufstellung selbst mitgewirkt und wird nach der Prüfung und Abnahme der Orgel das Werk in einem „Bach-Abend“ am 6. März den Musikfreunden vorführen. Die Orgel hat rein elektrischen Betrieb; der verletzliche Spieltisch gestattet dem Organisten den Klang des Werkes in jeder Weise zu kontrollieren. Im ganzen stellt sich die neue Orgel mit ihren 60 Registern, ihren 3 Klaviaturen nebst Pedal als ein großartiges Werk der neuesten Orgelbautechnik dar.

— Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstraße 30. Für den neuen Spielplan vom Samstag, 19., bis einschließlich Dienstag, 22. Febr., wurde das Erstaufführungsrecht des spannenden Detektivdramas „Der Geheime Sekretär“ (in 4 Akten, in der Hauptrolle Max Landa), ein hervorragendes Filmkunstwerk, erworben. Ferner stehen auf dem Programm: Die neuesten Kriegsberichte (vom östlichen Kriegsschauplatz), ein weiteres Drama „Jumbo der Elefant“ (in 1 Akt), und zwei Komödien: „Bunni trainiert“ und „Während Baby schlief“.

Q Mannheim, 18. Febr. Bei dem kürzlichen orkanartigen Sturm wurden in der Nähe der Gartenstadt an einer Stelle allein 124 Bäume entwurzelt.

^ Zell a. S., 17. Febr. Bei einer kürzlichen Versteigerung in Unterentersbach wurden noch nie dagewesene Preise bezahlt. Es wurden u. a. zwei Seiten angeräucherter Speck versteigert mit 4.55 und 4.65 das Pfund. Für

„Für heute ist es genug. Ich habe noch allerlei Bedingungen zu stellen. Die finden Sie in meinem Schreiben, das Sie zu Hause erwartet.“

„Nur noch einen einzigen Kuß, süße Ratascha,“ bat er glühend. Ihr Kuß hatte seine Sehnsucht ins Maßlose gesteigert.

Aber sie schüttelte wieder den Kopf. „Heute nicht — seien Sie nicht unersättlich,“ neckte sie.

Er wollte trotzdem zu ihr dringen. Ihr ganzes Wesen hielt er nur für spröde Mädchenhaftigkeit. Und jetzt war er nicht mehr imstande, sich zu beherrschen. Kein Zweifel kam ihm mehr, daß er Ratascha als seine Braut betrachten durfte. Aber ehe er sie erreicht hatte, traten die beiden alten Damen wieder ein und Hasso mußte eine formelle Haltung annehmen.

Bald darauf brach Frau von Falkenried mit Hasso auf. Er zögerte beim Abschied, bis Frau von Kowalsky mit seiner Mutter das Zimmer verlassen hatte.

Rataschas Hand heiß und innig an seine Lippen ziehend, flüsterte er:

„Grausame, süße Ratascha — Du wirst mir morgen büßen müssen, daß Du mich heute so gehen ließe.“

ein 10 Wochen altes Schwein wurde 105 Mk. für eine alte Ziege 27 Mk. bezahlt.

W.T.B. Freiburg i. B., 17. Febr. Laut Polizeibericht fand am 15. d. M., abends eine in der Wiehre wohnende Frau, deren Mann im Feld steht, bei ihrer Rückkehr in ihre Wohnung ihre drei Knaben in der stark mit Rauch gefüllten Küche leblos am Boden liegend vor. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den ältesten sechsjährigen Knaben wieder zum Leben bringen, während das zwei- und das fünfjährige Kind bereits tot waren. Die Kinder hatten sich in Abwesenheit der Mutter an der Herdfeuerung zu schaffen gemacht und einen Weidenkorb in Brand gesteckt, der verkohlte und eine starke Rauchentwicklung hervorrief.

△ Breisach, 18. Febr. Bei einer erneuten Goldsammlung wurden 1000 \mathcal{M} in Gold gebracht; bis jetzt haben die Real-schüler hier 25 000 \mathcal{M} Gold gesammelt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Febr. Der Lloyd-Dampfer „Bandoeng“, der eine wertvolle Ladung an Bord hatte, darunter für 1 Million Tabak, hat, wie dem „Berl. Tageblatt“ aus Rotterdam gemeldet wird, wahrscheinlich infolge einer Minenexplosion außerhalb der Themsemündung Schiffbruch erlitten. Das Vorder-schiff liegt unter Wasser.

Berlin, 17. Febr. Im Hofbräuhaus, Leipzigerstraße 35, spielte sich heute ein blutiges Liebesdrama ab. Dort gab der 33 Jahre alte Landsturmmann Heinze auf die 20 Jahre alte Restrid, die dort als Dienstmädchen angestellt ist, drei Schüsse ab und schoß sich darauf selbst in den Kopf. Die Restrid wurde nach der Charité gebracht, während Heinze nach dem Garnisonslazarett übergeführt wurde. Der Grund zur Tat ist Eifersucht.

Hamburg, 17. Febr. Der scharfe Südweststurm, der am Mittwoch nachmittag mit Hagelschlag und Platzregen einsetzte, artete gegen Abend zum Orkan aus. Schon von 9 Uhr abends zeigten die vor den Bastionen am Stindfang und am Fischdeich abgegebenen Schüsse ließen eine schwere Gefahr der Wasserkante befürchten. Gegen 1 Uhr nachmittags hatte Hamburg Windstärke 9 und einen Wasserstand von 7,07 Meter. Cuxhaven meldet am 16. 9.05 einen Wasserstand von 6,90 Meter und bereits um 11.15 Uhr einen solchen von 7,75 Meter.

Hannover, 17. Febr. In einem Anfall geistiger Umnachtung tötete die Frau des Kaufmanns Gian in Schöndorf ihre fünf Söhne von 3—13 Jahren durch Revolver-schüsse und verletzte sich selbst schwer. Religiöse Gegensätze zwischen den Eltern und wirtschaftliche Schwierigkeiten sind die Ursache der Bluttat.

Ludwigshafen a. Rh., 17. Febr. Schreckliche Folgen hatte gestern nachmittag

Sie sah mit einem seltsam weichen, rätselhaften Blick in seine Augen, lange und tief. Dann atmete sie auf.

„Man ist nicht immer Herr seines Willens — gute Nacht, Hasso von Falkenried,“ sagte sie mit seltsamem Ton.

Und damit entließ sie ihn.

Sie blieb im Zimmer zurück, während ihre Gefährtin draußen im Vorzimmer Hasso und seine Mutter verabschiedete.

Eine Weile blieb sie mit geschlossenen Augen stehen und ein müder, trauriger Ausdruck lag auf ihrem Antlitz.

„Ich habe doch noch Herz in der Brust. Es ist gut, daß ich meine Aufgabe erfüllt habe. Lange hätte ich dies Spiel nicht mehr fortsetzen können, sonst wäre es auch bei mir Ernst geworden. Hasso von Falkenried hätte meinem Seelenfrieden gefährlich werden können,“ dachte sie.

Aber dann warf sie den Kopf mit einem energischen Ausdruck zurück.

„Sentimentalitäten sind überflüssiger Ballast für Leute meines Schlages,“ sagte sie vor sich hin mit harter, spröder Stimme.

Und dann trat ihre Gefährtin ein.

„Alles in Ordnung, Ratascha?“ fragte sie hastig.

Ratascha nickte.

das Kriegsspielen von Kindern, bei dem ein neun- und ein sieben Jahre alter Knabe den Tod fanden. Auf dem Acker hinter dem Hauptfriedhof hoben sie einen Schützengraben aus, als plötzlich die Erde nachgab und sie verschüttete, sie konnten erst heute früh als Leichen geborgen werden.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 18. Febr. Die „Reichs-post“ meldet: König Ferdinand von Bulgarien, der gestern den Gedächtnistag des Todes seiner Mutter, der Prinzessin Clementine, beging, wohnte um 1/8 Uhr vormittags in der Kuntiatour der heiligen Messe bei, die Kardinal Graf Scapinelli las. Er empfing mit großer Andacht aus den Händen des Kardinals die heilige Kommunion. Der König frühstückte darauf in den Räumen der Kuntiatour und begab sich dann in den Salon des Nuntius zu einer Konferenz, die fast 2 Stunden dauerte. Der König verlieh dem Kardinal das Großkreuz des Alexanderordens mit den Brillanten.

Holland.

W.T.B. Amsterdam, 17. Febr. Ein hiesiges Blatt gibt folgende Meldung des New-Yorker Times-Korrespondenten wieder: Bei einem Brand in Brooklyn sind drei britische Dampfer, die für die Allierten befrachtet waren, und 30 Barlen und Leichter bis auf die Wasserlinie abgebrannt. Als der Brand gelöscht war, war der Anlegeplatz mit vielen Waren eingestürzt. Der Schaden dürfte 12 Millionen betragen.

* Berlin, 18. Febr. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ über Basel erfährt, meldet die „Agence Havas“ aus New-York über den Brand am Quai von Brooklyn: Die der Castle Line gehörenden Dampfer „Bolton Castle“ und „Pacific“ wurden durch das Feuer schwer mitgenommen, ebenso 20 kleine Dampfer. Man vermutet Brandstiftung.

Badischer Landtag.

— Karlsruhe, 17. Febr. Die Zweite Kammer trat heute in die Beratung derjenigen Punkte der Regierungsentschließung über wirtschaftliche Kriegsmassnahmen ein, die noch nicht erledigt waren. Es handelt sich dabei um die Verbrauchsregelung im Verkehr mit Gegenständen des täglichen Bedarfs (Hochpreise, Lebensmittelverkehr, Futtermittelverkehr u. s. w.). Abg. Dr. Zehnter (Ztr.) berichtete namens der Budgetkommission über die verschiedenen dazu vorliegenden Anträge. Namens der Kommission stellte er am Schluß seiner Ausführungen den Antrag, die Kammer wolle der Regierung für ihre wirtschaftlichen Massnahmen den Dank aussprechen. In der allgemeinen Beratung erhielt zuerst das Wort Abg. Weizhaupt (Ztr.), der die Beilegung der Gegensätze zwischen Stadt und Land

„Gelingen! Nun vorwärts, Olga, wir müssen auf alle Fälle den Wiener Zug erreichen, der kurz vor dem über Warschau abgeht.“

„Warum den Umweg über Wien?“

„Es ist besser — man kann nie wissen. In dem Warschauer Zug vermutet man uns natürlich am ersten.“

„Denkst Du an eine mögliche Verfolgung, Ratascha?“

„Möglich ist alles — und Vorsicht ist unser erstes Gebot. Also vorwärts.“

* * *

Die beiden Damen machten sich eiligst fertig.

Ein schneller Abschied von Frau Major Kiefling, noch einige Worte, um dieser Verhaltungsmaßregeln zu geben, falls angefragt wurde, und dann eilten die Damen mit ihren Handtaschen, die sie selbst trugen, die Treppe hinab.

Ratascha rief dem pünktlich haltenden Chauffeur zu, wo er hinfahren sollte und das Auto jagte davon.

Auf dem Bahnhof angelangt, fanden sie den Wiener Zug schon bereitstehend. Sie hatten gerade noch Zeit, einzusteigen, dann setzte er sich in Bewegung. (Fortsetzung folgt.)

nicht und die Landwirtschaft in Schutz nimmt gegen die Anschuldigungen, sie sei an den hohen Preisen schuld. Der Redner bat die Regierung, den Preistreibern auf den Viehmärkten ihr Augenmerk zuzuwenden und für Dauerwurst und Konserven Höchstpreise einzuführen. Weiter bemängelte der Redner die Spannung zwischen Mehlpreisen und Getreidepreisen, die eine zu hohe sei und betonte, die Abschätzung über die Getreidevorräte sei eine schwere Aufgabe für die Landwirte gewesen, weil vielfach noch nicht ausgemessen war. Abg. Schön (ntl.) befaßte sich mit den Klagen über Lebensmittelfragen und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Regierung nachdrücklich ihre Forderungen in Berlin vertreten. Der Redner beschäftigte sich eingehend mit der Tätigkeit der Zentraleinkaufsgenossenschaft, der er Anerkennung zollte. Er wünschte den Verkauf der Eier nach Gewicht und die Einführung der Fleischkarte. — Sodann wurde die Sitzung abgebrochen und die Weiterberatung auf 5 Uhr nachmittags vertagt.

Bei der fortgesetzten Beratung über die Regierungsentwürfe beschäftigte sich Abg. Stodinger (Soz.) u. a. eingehend mit dem Lebensmittelwucher, gegen welchen die Regierung mit aller Schärfe vorgehen müsse. Leider fehle dem Deutschen Reich der wirtschaftliche Generalstab. Die Kriegsgewinnsteuer sei sehr nötig, um Tausende und Aber-tausende von Mark, die dem Volk in den

letzten Monaten abgenommen worden seien, zurückzugewinnen. Die Verfügung von Höchstpreisen habe nicht immer ihren Zweck erreicht; vielfach sei mit Lebensmitteln in dem Augenblick zurückgehalten worden, in welchen sie mit Höchstpreisen bedacht worden sind. Die Reichsregierung hat die Pflicht einzugreifen, bevor ein wirklicher Notstand herrscht. Der Redner besprach weiter die Herabsetzung der Brotration, die Kartoffelfrage und die Fleischversorgung. Von der Fortschrittlichen Volkspartei sprach an diesem Nachmittag noch Abg. Massa, der es begrüßte, daß der Krieg mit dem Borgunwesen ziemlich aufgeräumt habe. Hoffentlich werde das auch nach dem Kriege so bleiben. Der Redner wandte sich u. a. dagegen, daß viele Butter an die deutschen Gefangenen in das feindliche Ausland gesandt wird, und die verdirbt, bis sie an den Adressaten gelangt. Weiter beschäftigte sich der Redner mit dem städtischen Mehlerwerb, den man ruhig den Lebensmittelgeschäften überlassen könne. — Da die Zeit inzwischen sehr vorgeschritten war, es war 8 Uhr abends, wurde die Weiterberatung auf Freitag vormittag vertagt.

Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmal ganz besonders auf das Inserat in heutiger Nummer hingewiesen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Engländer haben nochmals versucht, ihre Stellung südöstlich von Ypern zurückzugewinnen; sie wurden blutig abgewiesen.

Nordwestlich von Lens und nördlich von Arras haben unsere Truppen mit Erfolg Minen gesprengt.

Eine kleine deutsche Abteilung brachte von einer nächtlichen Unternehmung gegen die englische Stellung bei Fouquevillers nördlich von Albert einige Gefangene und ein Maschinengewehr ein.

Hart südlich der Somme brach ein Angriff frisch einsetzender französischer Truppen in unserm Feuer zusammen.

Auf der übrigen Front zeitweise lebhaftere Artilleriekämpfe. Keine besondere Ereignisse.

Nächtliche feindliche Fliegerangriffe in Flandern wurden von unseren Fliegern sofort mit Bombenabwurf auf Poperinghe behandelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Feindliche Flieger griffen den Bahnhof Hudova im Bardartale südlich von Strowmika an.

Oberste Heeresleitung.

Landwirtschaftliche Versammlung.

Die Landwirtschaftskammer veranstaltet zusammen mit dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein Durlach am **Sonntag den 20. ds. Mts.**, nachmittags 3 Uhr, in Durlach im Gasthaus zur Blume eine landwirtschaftliche Versammlung mit Vortrag des Beamten der Landwirtschaftskammer, Herrn Mader, über landwirtschaftliche Kriegesfragen. Der Hauptzweck der Versammlung ist, den Landwirten Gelegenheit zu geben zu einer Aussprache über die landwirtschaftlichen Kriegesverordnungen und ähnlichen Fragen und etwaige Wünsche anzubringen. Gleichzeitig findet im Gasthaus zur Blume in Durlach eine vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Durlach veranstaltete Saatgutausstellung statt. Es ist erwünscht, daß möglichst viele Landwirte sich zu der Veranstaltung einfänden.

Durlach den 18. Februar 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Städtischer Verkauf.

Ausgabe von Auslandsbutter (dän. Tafelbutter) und zwar **morgen (Samstag) nachmittag** an die hiesigen Wirtschaften, Kostgebern und dergl. zum Selbstverbrauch. Mißbräuchliche Verwendung hat Bestrafung und Entziehung von der ferneren Butterabgabe zur Folge.

Montag vormittag

an hiesige Familien mit den Anfangsbuchstaben A—K.

Montag nachmittag

an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L—Z.

Um den Wirtschaften u. s. w. bei den heutigen hohen Lebensmittelpreisen entgegenzukommen und um auch den weniger Bemittelten die Möglichkeit des Einkaufs von Auslandsbutter zu eröffnen, haben wir uns entschlossen, die Auslandsbutter sowohl an die Wirtschaften, wie an die Bevölkerung unter dem Einkaufspreis zu 2,40 M für das Pfund abzugeben und den Einnahmeausfall auf unsern Verband zu übernehmen. Familien können je nach ihrer Größe bis zu 1 Pfd. Butter erhalten. Die Geschäfte bekommen je nach ihrem Geschäftsumfang mehr. Die bereits bestellten Buttermengen können morgen nachmittag in unserer Verkaufsstelle abgeholt werden.

Durlach den 18. Februar 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Artilleriebund St. Barbara

Kameradschaftl. Vereinigung



der techn. Waffen.

DURLACH

Sonntag den 20. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal Roter Löwen eine

Mitgliederversammlung

statt, wozu die Kameraden zur zahlreichen Beteiligung freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Spar- und Darlehenskassen-Verein Wilferdingen

S. G. m. u. A.

Am Montag den 28. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Rathaus in Wilferdingen die

ordentliche General-Versammlung

unseres Vereins statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschafts- und Revisionsberichts für das Jahr 1915.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
3. Neuwahl für den verstorbenen Vorstand Wilh. Bachmann und Ersatzwahl für die 4 z. Zt. im Felde stehenden Aufsichtsratsmitglieder.
4. Wünsche und Anträge.

Der Vorstandsvorsitzende:

Johann Leonhardt.

Gg. Ad. Kröner, Rechner.

Odentl. Mädchen oder Frau für einige Stunden morgens und nachmittags sofort gesucht. Näheres **Hauptstraße 4.**

Ein braves, fleißiges

Mädchen

sofort gesucht. **Pfinzstr. 25.**

Ein Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Wohnung von 1 Zimmer, Küche mit Gas und allem Zubehör zu vermieten

Spitalstraße 17, 2. Et.

2 anständige Mädchen können **Kost und Wohnung** erhalten **Aue, Luisenstraße 1.**

Unter Garantie erhalten Sie beim Gebrauch meines

Naturhaarwassers

volles, weiches, üppiges Haar. Fl. Mt. 2.— Ein Versuch überzeugt. Vertreter gesucht.

W. Kunen, Wilhelmstr. 1.

Ein fast neues Sofa und ein **Gasherd** preiswert zu verkaufen **Hauptstraße 69, 1 Tr. hoch.**

Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten. Zu erfragen **Hauptstraße 57.**

Wohnung von 3 Zimmern und **Zugehör** auf 1. April zu vermieten **Weihersstraße 11.**

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe ver-schwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf feinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. Mein Spezial-Vertreter ist am Montag den 21. Februar, abends von 6—8 1/2 Uhr, und Dienstag den 22. Februar, morgens von 7 1/2—1 Uhr in **Karlsruhe Hotel Geist** mit Mustern vorerwähnter Bänder, sowie mit 5 Gummi- u. Federbändern neuesten Systems in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi, Gängeleib, Leib- und Muttervorfallobinden, wie auch Geradhalter und Krampfaderrümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versicherter auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

S. Mollert, Konstanz in Baden, Wessenbergstraße 15. — Telephon 515.

